

Der ASF-Kreisvorstand besucht das Wohnheim »Gut Klausheide«

Der Kreisvorstand der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen informierte sich über das Wohnheim der Arbeiterwohlfahrt im Gut Klausheide, wo 42 chronisch alkoholabhängige Männer und Frauen wohnen, deren Gesundheit durch den Alkohol soweit geschädigt ist, dass sie nicht in der Lage sind, alleine zu leben.

In dieser Einrichtung lernen sie wieder, soziale Grenzen zu erkennen und innerhalb dieser ihr Leben zu gestalten. Die Auseinandersetzung mit der Suchtproblematik und den Gefahren eines Rückfalls ist tägliche Routine. Durch gezieltes Training werden verlorene Fähigkeiten wieder entdeckt und gefestigt.

Entsprechend ihren Neigungen werden den Bewohnern Aufgaben zugeteilt und Verantwor-

tung übertragen. Da das »Gut Klausheide« nicht nur aus dem ehemaligen Gutshaus, dem heutigen Wohnheim besteht, sondern auch die Verantwortung für das große Wald- und Wiesengebiet übernommen wurde, bieten sich hier den Bewohnern die Möglichkeiten, in individuell gestalteter Arbeitstherapie Erfolgserlebnisse und Selbstachtung zu sammeln.

Einer von vielen wichtigen Schritten auf dem Weg zurück zur Unabhängigkeit, die die Mitarbeiter der AWO dort mit ihren Patienten üben. Das Gut steht mit seinen Nebengebäuden und Außenanlagen unter Denkmalschutz und erfährt seit der Eröffnung des Wohnheims im November 1996 eine mit viel Einsatz und Engagement betriebene Wiederbelebung.



Die Erneuerung



Wir sind bereit.

Axel Plaue besucht die Grafschaft

Am Mittwoch, dem 17. Mai 2000, besucht Axel Plaue, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion den Landkreis Grafschaft Bentheim. Auf dem Programm stehen u. a. Besuche bei der Kreisverwaltung, der Firma Gussek-Haus und der AWO-Einrichtung in Klausheide. Weitere inhaltliche Schwerpunkte werden das Thema »Tourismus in der Grafschaft« und ein Gespräch mit Kommunalpolitikern über die »Zukunft sozialdemokratischer Regierungspolitik in Niedersachsen« sein. Die Veranstaltung im Kloster Frenswegen beginnt um 18.00 Uhr und ist öffentlich.

Der Bau der A 31 ist gesichert!

Wirtschaft, Politik und Verwaltung sind sich einig: Die A 31 kommt!

Bisher war völlig unklar, ob der Restteil der A 31 im Emsland und in der Grafschaft in absehbarer Zeit gebaut werden kann. Nach den bisherigen Planungen des Bundes und wegen der fehlenden Mittel war offen, ob die A 31 überhaupt vor dem Jahre 2015 fertiggestellt werden kann. Neben der Baulücke hatte die alte Bundesregierung von CDU und FDP auch eine große Finanzlücke hinterlassen. Das musste die Region nun ausgleichen. Ostfriesland, das Emsland und die Grafschaft sind sich einig geworden, einen kommunalen Anteil mitzufinanzieren, wenn die A 31 bis zum Jahre 2005 durchgehend befahrbar sein

wird. Der Niedersächsische Ministerpräsident, Sigmar Gabriel, hat dieses Angebot der Region aufgenommen und in Berlin die noch fehlenden Mittel für die frühzeitige Fertigstellung durchgesetzt. Das ist im Interesse der Grafschaft aus zwei Gründen wichtig: Zum einen wegen der nicht mehr hinnehmbaren Belastungen für Schüttorf, Bad Bentheim, Nordhorn und Wietmarschen, die innerhalb der Baulücke liegen. Zum anderen wegen der strukturpolitischen Entwicklungschancen für die Grafschaft. Nur mit einer fertigen, durchgehenden A 31 lassen sich auch Arbeitsplätze absichern und neue Betriebe ansie-

deln. Damit entstehen nun auch neue Chancen für die Region. Wichtig ist, dass die kommunalen Anteile bei der Finanzierung der A 31 durch die regionale Wirtschaft und die Landkreise nunmehr auch kurzfristig aufgebracht werden. Der Grafschafter Kreistag wird sich in nächster Zukunft mit dem Finanzierungsmodell auseinander setzen und dazu die notwendigen Beschlüsse fassen. Für den Kreis und die Grafschafter Städte und Gemeinden bleibt nun die Verpflichtung, das regionale Verkehrsnetz auf die Autobahn A 31 so auszurichten, dass die Zubringerfunktion auch gewährleistet ist.

630-DM-Jobs

Die Gesetzlichen Rentenversicherungen erhalten von ausschließlich geringfügig Beschäftigten monatlich Beiträge von 240 bis 250 Millionen DM. Nach einem Bericht des Bundesministeriums für Arbeit sind bei den Trägern der Sozialversicherung bis Ende Dezember 1999 insgesamt rund 4,8 Mill. Anmeldungen für geringfügige Beschäftigungsverhältnisse eingegangen. Denen stehen etwa 1,3 Millionen Abmeldungen gegenüber. Damit sind nach Inkrafttreten der Neuregelungen bei den 630-DM-Jobs insgesamt 3,5 Millionen geringfügig Beschäftigte registriert worden.



Die
Grafschafter
SPD
wünscht
allen
Mitbürgerinnen
und
Mitbürgern
ein frohes
Osterfest.

Impressum:

Herausgeber: SPD-Kreisverband
Grafschaft Bentheim
Verantwortlicher Redakteur
für die Seiten 2 und 3
Heinrich Strenge